

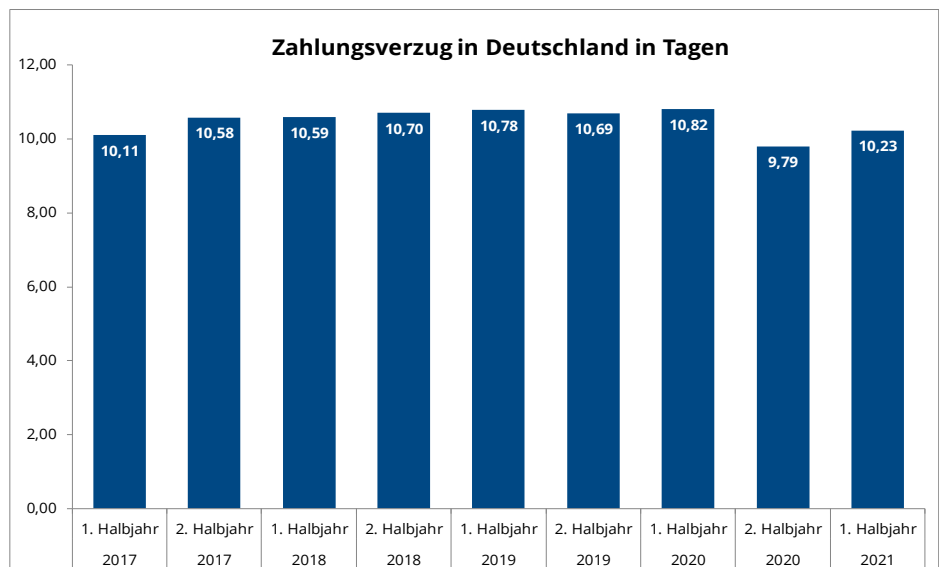
Creditreform Zahlungsindikator Deutschland Sommer 2021

Belastungen für Lieferanten und Kreditgeber nehmen zu

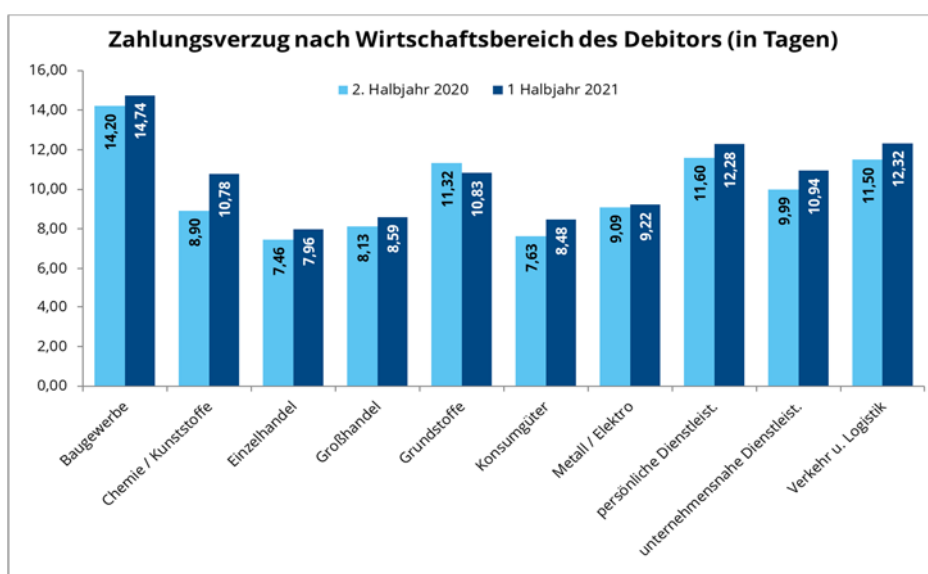
ANALYSE DES ZAHLUNGS- VERHALTENS

- Zahlungsverzögerungen nehmen wieder zu
- Forderungslaufzeiten steigen trotz Anpassung der Zahlungsziele
- Aktiengesellschaften (AG) verursachen mehr Außenstände bei Kreditgebern und Lieferanten
- Durchschnittlicher Wert von verspätet bezahlten Rechnungen bleibt mit 1.992 Euro unter Vorkrisenniveau
- Großunternehmen verursachen 62 Prozent der Außenstände

Kreditgeber und Gläubiger in Deutschland verzeichneten in den zurückliegenden Monaten wieder zunehmend Zahlungsverzögerungen im B2B-Geschäft. Der beginnende Konjunkturaufschwung könnte dadurch zusätzlich Gegenwind bekommen. Nach dem scharfen Konjunkturereinbruch im Zuge der Corona-Krise im Vorjahr war ein Anstieg von Zahlungsausfällen und Insolvenzen zunächst ausgeblieben. Wichtige Gründe hierfür stellen sicher die umfangreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen und die Aussetzung der Insolvenzanzeigepflicht dar. Mittlerweile ist diese wieder in Kraft und die Nachwehen der Krise werden sichtbar. Die Pandemie hat der Wirtschaft erheblichen Schaden zugefügt und beispielsweise internationale Lieferketten unterbrochen sowie Kapitalreserven vernichtet. In der Folge steigen nun wieder die Geschäftsrisiken bei Kreditgebern und Lieferanten. Die durchschnittliche Verzugsdauer der untersuchten 3,95 Mio. Rechnungsbelege aus den Monaten Januar bis Juni 2021 hat sich von zuletzt 9,79 auf 10,23 Tage erhöht. Gleichwohl bleibt die mittlere Verzugsdauer damit niedriger als vor der Corona-Krise.

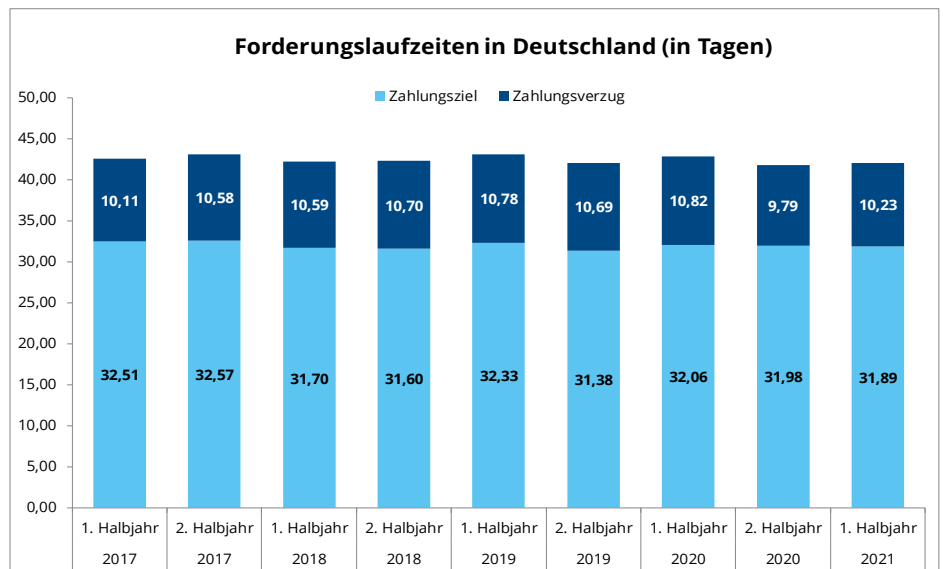


In fast allen Wirtschaftszweigen hat sich das Zahlungsverhalten zuletzt verschlechtert. So zahlten Debitoren aus dem Bereich Chemie/Kunststoffe ihre Rechnungen im 1. Halbjahr 2021 durchschnittlich 10,78 Tage verspätet. Der Zahlungsverzug hat damit deutlich zugenommen (+ 1,88 Tage gegenüber dem 2. Halbjahr 2020). Bei unternehmensnahen Dienstleistern erhöhte sich der Zahlungsverzug um 0,95 Tage und um 0,85 Tage stieg die Überfälligkeit bei den Konsumgüterherstellern. Die Baubranche ließ ihre Kreditgeber mit einer Verzugsdauer von insgesamt 14,74 Tagen weiterhin am längsten auf den Geldeingang warten. Am besten war das Zahlungsverhalten im 1. Halbjahr 2021 im Einzelhandel. Auch hier kommt es im Durchschnitt zu einem Zahlungsverzug, der aber mit 7,96 Tagen geringer ausfällt als in anderen Wirtschaftszweigen.



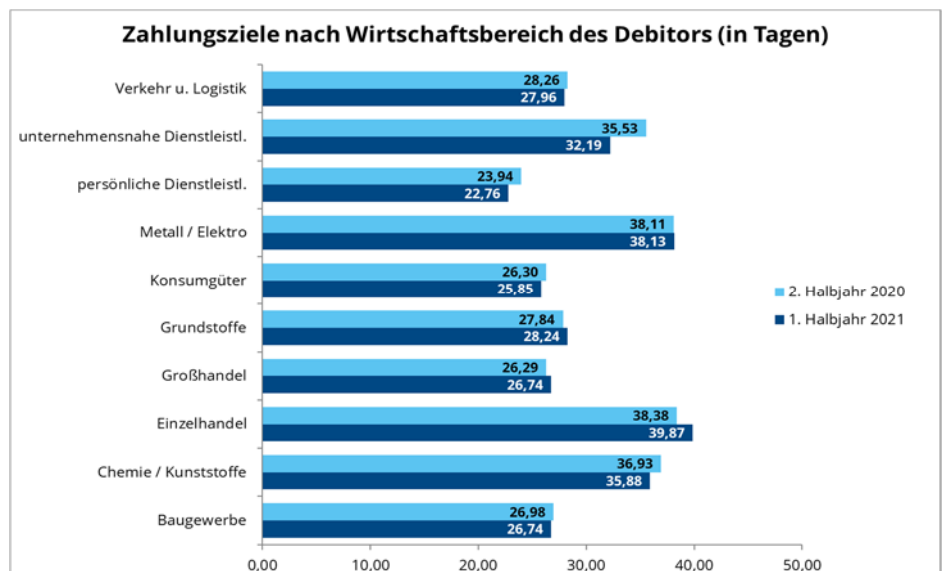
Forderungslaufzeiten

Aufgrund der vermehrten Zahlungsverzögerungen ist auch die durchschnittliche Forderungslaufzeit leicht gestiegen (+ 0,35 Tage). Von Januar bis Juni 2021 mussten Kreditgeber im Durchschnitt 42,12 Tage auf den Geldeingang warten. Diese Außenstandsdauer setzt sich aus dem vereinbarten Zahlungsziel zzgl. dem Zahlungsverzug zusammen. Die Kreditgeber hatten teilweise bereits auf die Entwicklungen reagiert und ihre Zahlungsziele gekürzt. Die leichte Rücknahme der Zahlungsziele von durchschnittlich 31,98 auf 31,89 Tage konnte den Anstieg der Überfälligkeit jedoch nicht kompensieren. Die Forderungslaufzeiten in Deutschland schwanken je nach Wirtschaftsbereich des Debtors stark. So war bei Geschäften mit Konsumgüterproduzenten eine Außenstandsdauer von 34,33 Tagen einzukalkulieren, bei Geschäften mit dem Einzelhandel oder der Metall- und Elektrobranche dauerte es schließlich über 47 Tage, bis die Rechnung beglichen wurde. Gegen den Trend nahmen die Forderungslaufzeiten bei Transaktionen mit Dienstleistern zuletzt ab.



Zahlungsziele

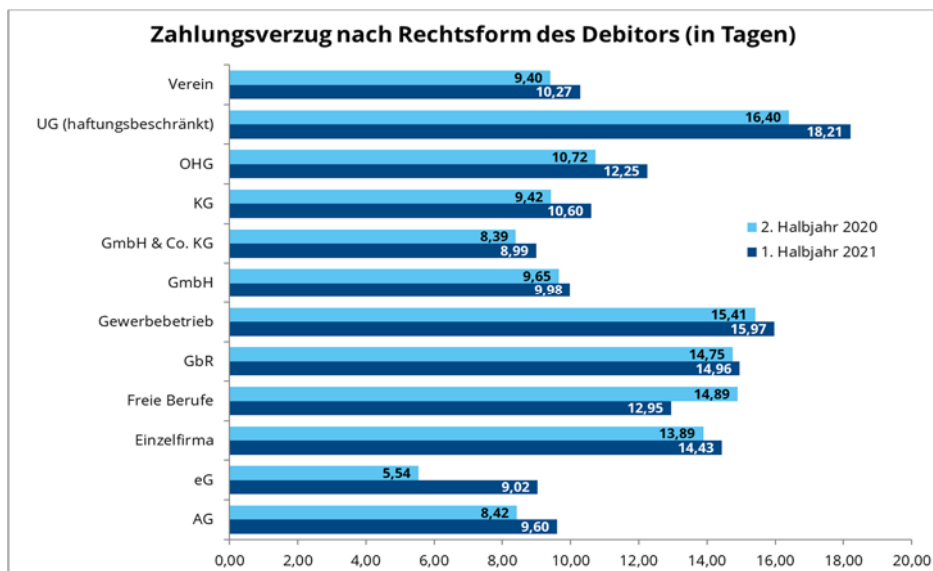
Die Lieferanten in Deutschland haben im 1. Halbjahr 2021 ihre Zahlungsziele im Durchschnitt um 0,09 Tage gekürzt. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2020 betrug die Verringerung sogar 0,17 Tage. Offenbar wollten Lieferanten und Kreditgeber damit auch Befürchtungen von steigenden Zahlungsausfällen und Insolvenzen entgegenwirken. Um den Zahlungseingang zu beschleunigen, wurden bei vielen Kunden die Zahlungsziele herabgesetzt. Dabei ist der generelle Trend von Verkürzungen bei den Zahlungszielen aber nicht einheitlich. So erhöhten Lieferanten und Kreditgeber die Zahlungsziele zuletzt sogar für Debitoren aus dem Einzelhandel (+ 1,49 Tage) und dem Großhandel (+ 0,45 Tage). Am stärksten waren die Kürzungen gleichzeitig für unternehmensnahe Dienstleister (- 3,34 Tage) und die Chemiebranche (- 1,05 Tage).



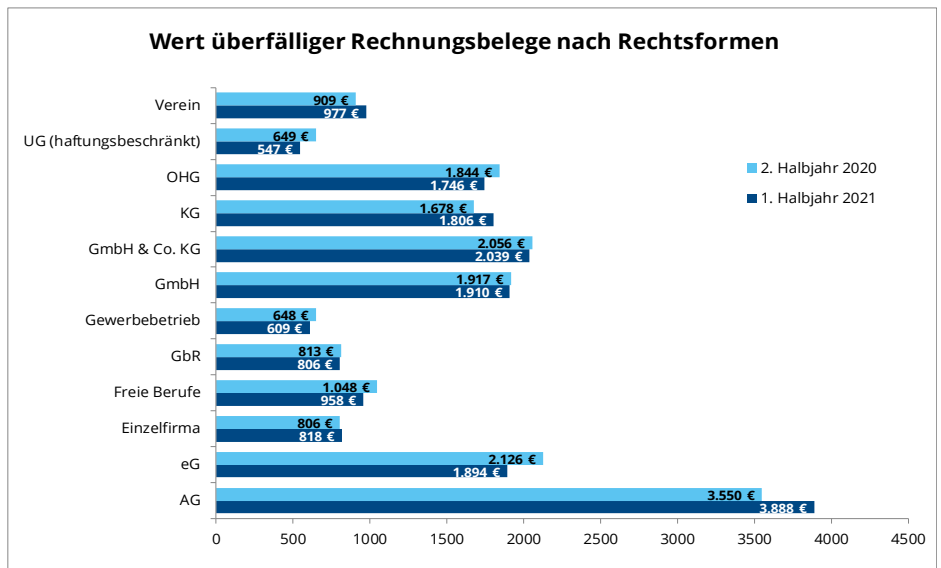
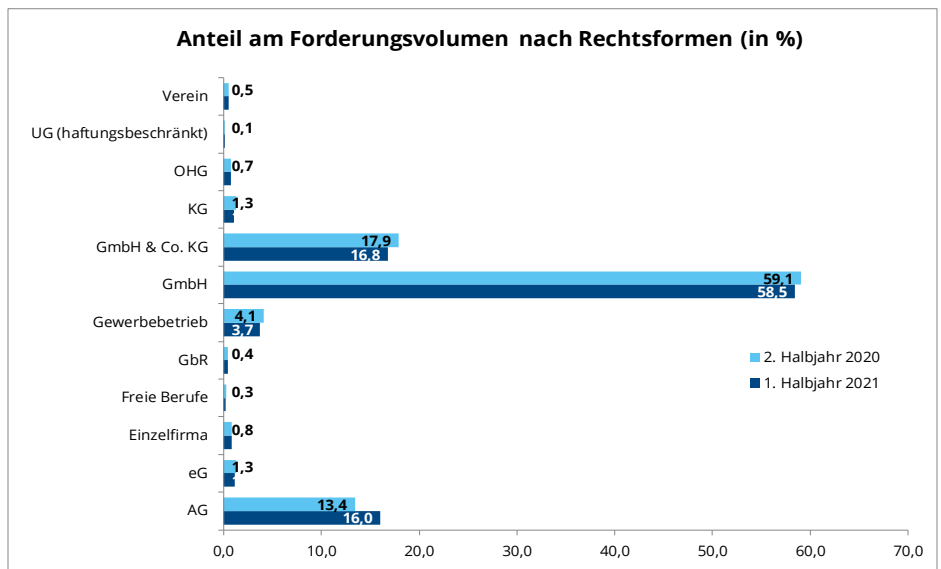
Generell schwankten die gewährten Zahlungsziele in den untersuchten Wirtschaftsbereichen zwischen 22,76 Tagen für persönliche Dienstleistungen und fast 40 Tagen für den Einzelhandel. Dabei mussten den Einzelhändlern möglicherweise pandemiebedingt mehr Freiheiten eingeräumt werden, um Rechnungen zu begleichen und Liquidität zu strecken. Für Kreditgeber sicherlich auch ein „Spiel mit dem Feuer“.

Zahlungsweise nach Rechtsform

Unterteilt nach Rechtsformen zeigt sich am aktuellen Rand ein deutlicher Anstieg des Zahlungsverzugs bei Unternehmen der Rechtsform UG (+ 1,81 Tage). Auch Debitoren der Rechtsformen OHG und eG verursachten spürbar längere Zahlungsverzögerungen. Mit durchschnittlich 18,21 Tagen bleibt der Zahlungsverzug der Unternehmergesellschaft der höchste aller Rechtsformen. Es folgen Gewerbebetriebe (15,97 Tage) und die GbR (14,96 Tage). Gegen den Trend verringert hat sich der Zahlungsverzug für Debitoren der Freien Berufe (- 1,94 Tage).

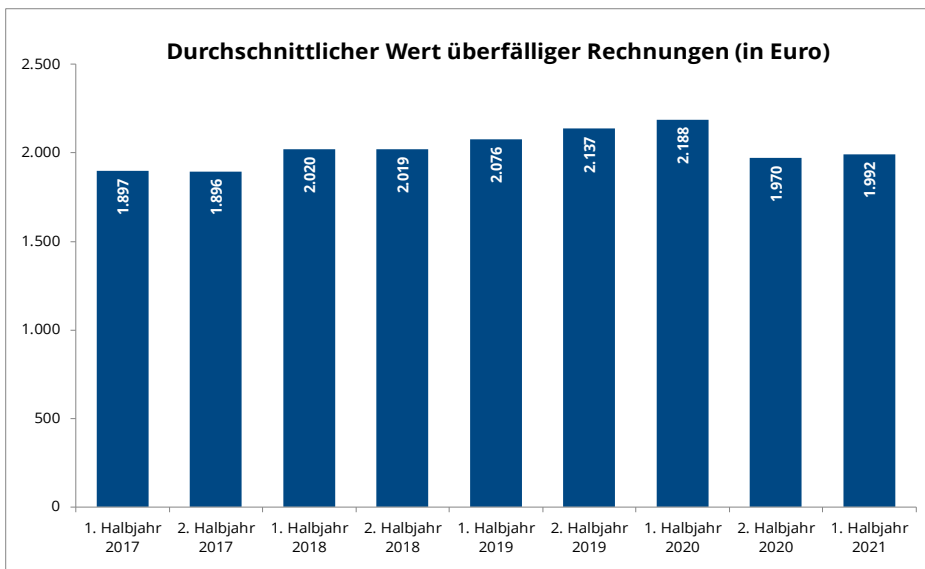


Die anteilmäßig wichtigste Rechtsform, die GmbH, zahlte im Durchschnitt mit einer Überfälligkeit von 9,98 Tagen – das waren 0,33 Tage mehr als im 2. Halbjahr 2020. Auf die GmbH entfällt mehr als die Hälfte des gesamten offenen Forderungsvolumens in Deutschland (58,5 Prozent). Es folgen die GmbH & Co. KG mit einem Anteil von 16,8 Prozent und die AG mit 16,0 Prozent. Dabei war aktuell (1. Halbjahr 2021) der Anteil der AG deutlich gestiegen. Ein Grund hierfür: Der durchschnittliche Rechnungsbetrag bei Geschäftstransaktionen mit der AG liegt derzeit bei 3.888 Euro – ein deutliches Plus gegenüber dem 2. Halbjahr 2020 (3.550 Euro). Bei der GmbH blieb der mittlere Transaktionswert hingegen nahezu unverändert bei 1.910 Euro. Mit nur 547 Euro fallen Rechnungen an die UG tendenziell gering aus, der entsprechende Anteil am Forderungsbestand ebenfalls (0,1 Prozent).

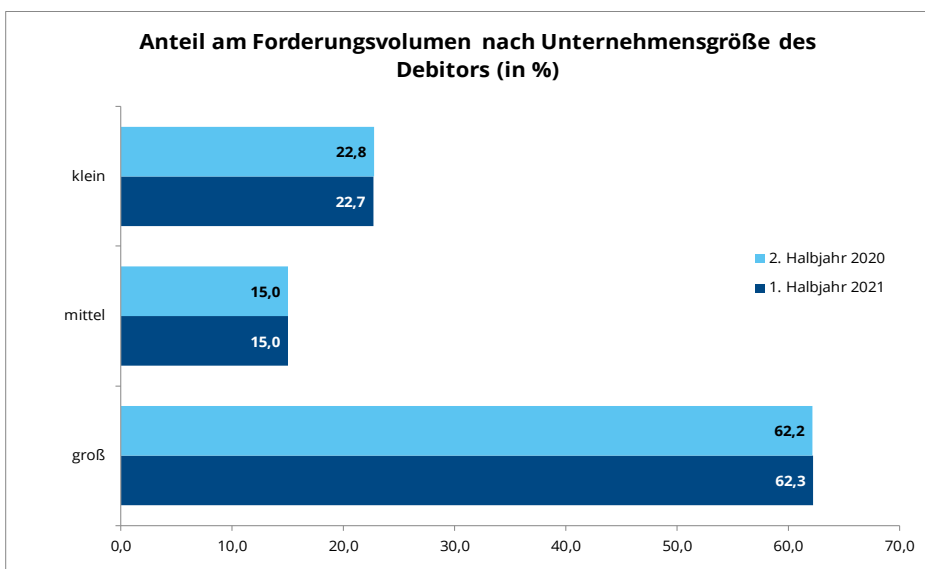


Forderungsvolumen

Der durchschnittliche Wert von verspätet bezahlten Rechnungen im B2B-Geschäft bleibt unter 2.000 Euro. Im 1. Halbjahr 2021 stieg der Rechnungsbetrag wieder leicht auf 1.992 Euro (2. Halbjahr 2020: 1.970 Euro). Das liegt aber rund 10 Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Im Zuge der Corona-Maßnahmen war der Wert einer überfälligen Rechnung im Verlauf des Jahres 2020 erstmals seit 2017 unter die Schwelle von 2.000 Euro gesunken. Kreditgeber und Lieferanten hatten ihr Forderungsmanagement offenbar auf höhere Beträge fokussiert, um vor allem hier Überfälligkeiten zu vermeiden. Gleichzeitig dürfte sich die Zahl größerer Geschäftstransaktionen in der Krise verringert haben.

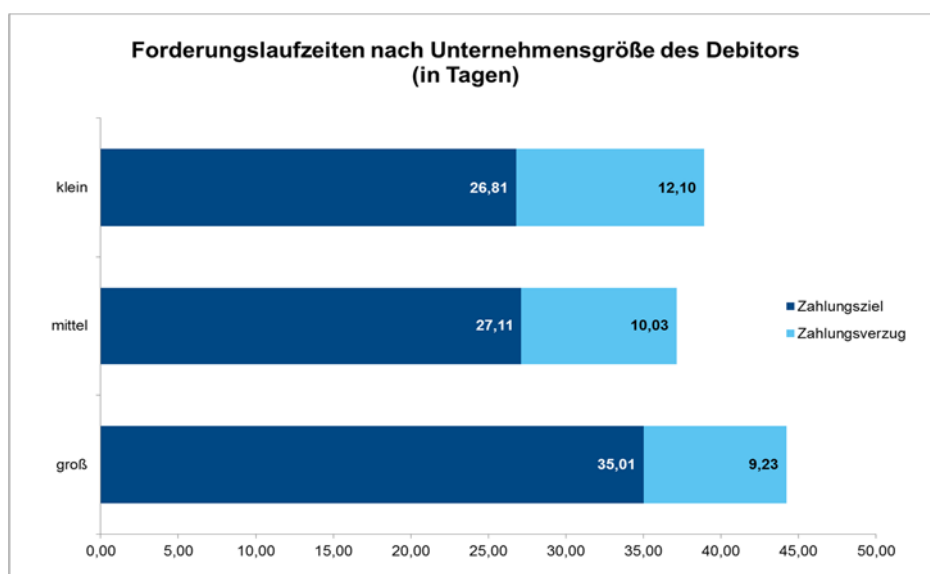
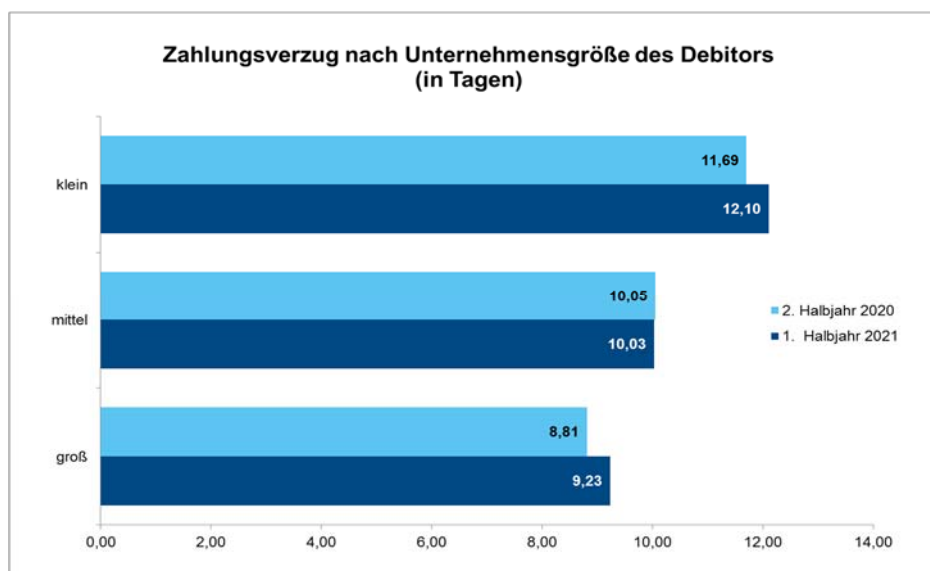


Der Forderungsbestand in Deutschland wird weiterhin weitgehend von wirtschaftsaktiven Großunternehmen verursacht. Im 1. Halbjahr 2021 entfiel auf diese Größenklasse mit mehr als 250 Mitarbeitern 62,3 Prozent des Gesamtvolumens an überfälligen Rechnungen. Das ist mittelfristig ein spürbarer Anstieg (1. Halbjahr 2016: 59,9 Prozent). Eine Vielzahl verspätet bezahlter Rechnungen sowie ein überdurchschnittlich hoher Rechnungswert bei Geschäften mit Großunternehmen bildeten die Hauptursachen. So stieg hier der durchschnittliche Wert einer zu spät beglichenen Rechnung zuletzt auf 2.962 Euro (2. Halbjahr 2020: 2.705 Euro). Die Kreditrisiken für die Lieferanten sind vor diesem Hintergrund wieder gestiegen, entsprechend auch die Abhängigkeit von der Zahlungsweise der Großkunden. Darauf muss sich das Forderungsmanagement einstellen.



Zahlungsverzug nach Unternehmensgröße

Großkunden (mehr als 250 Arbeitnehmer) verursachten im 1. Halbjahr 2021 einen Zahlungsverzug von durchschnittlich 9,23 Tagen (2. Halbjahr 2020: 8,81 Tage). Gläubiger und Kreditgeber solcher Großunternehmen hatten damit eine längere Gesamtforderungslaufzeit von nun 44,24 Tagen einzuplanen. Gegenüber dem 2. Halbjahr 2020 (44,05 Tage) ist das ein leichter Zuwachs. Auch bei kleinen Firmenkunden (weniger als 50 Mitarbeiter) nahm die Verzugsdauer zuletzt zu, von 11,69 auf 12,10 Tage. Entsprechend erhöhten sich hier die Forderungslaufzeiten. Dabei wurden sowohl Groß- als auch Kleinunternehmen die Zahlungsziele zuletzt leicht beschnitten. Mit 35,01 Tagen im Durchschnitt sind diese aber für Großkunden nach wie vor komfortabel und weiterhin etwas höher als unmittelbar vor der Corona-Krise.



Auswirkungen für Kreditgeber

Welche Wirtschaftsbereiche sind von schlechter Zahlungsmoral der Kunden derzeit am stärksten betroffen? Im 1. Halbjahr 2021 meldeten vor allem die Metall- und Elektrobranche sowie unternehmensnahe Dienstleister einen Anstieg überfälliger Rechnungsbelege. Allein diese beiden Wirtschaftsbereiche hatten 50,2 Prozent des gesamten überfälligen Forderungsvolumens zu schultern. Lieferanten und Kreditgeber aus den Bereichen Großhandel, Verkehr und Logistik sowie personenbezogene Dienstleistungen hatten dagegen weniger offene Forderungen als sechs Monate zuvor. Im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau zeigt sich, dass insbesondere der Großhandel noch nicht wieder die Forderungs- und Belegvolumina von damals erreicht hat. Hierin dürfte sich die noch schwache Konjunkturdynamik des 1. Halbjahres 2021 widerspiegeln.

Datenbasis Debitorenregister Deutschland

- Zu rund 1,04 Millionen Firmen aus 1.161 Branchen liegen Zahlungsinformationen im Debitorenregister Deutschland (DRD) vor.
- Das gesamte Belegvolumen beträgt rund 70 Mrd. Euro.
- Monatlich gibt es ca. 10,08 Millionen neue Zahlungsinformationen.
- In die aktuelle Auswertung wurden rund 3,95 Mio. überfällige Belege mit einem wertmäßigen Volumen von 7,64 Mrd. Euro einbezogen.
- Die Auswertungen zum Zahlungsverhalten beruhen auf überfälligen, aber ausgeglichenen Belegen.

Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

- | | |
|-----|---|
| (1) | Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
1. 6.000.000 Euro Bilanzsumme.
2. 12.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.
3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer. |
| (2) | Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
1. 20.000.000 Euro Bilanzsumme.
2. 40.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag.
3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer. |
| (3) | Große Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 2 bezeichneten Merkmale überschreiten. Eine Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d gilt stets als große. |

ANSPRECHPARTNER:

Patrik-Ludwig Hantzsch

Leitung Wirtschaftsforschung

Tel.: 02131/109-172

E-Mail: p.hantzsch@verband.creditreform.de

Janine Stappen

Abteilungsleitung DRD

Tel.: 02131/109-5105

E-Mail: j.stappen@verband.creditreform.de

Neuss, 29. Juli 2021